

Eigentümerzielsetzung im Kommunalwald

Stadt/ Gemeinde:	Weinstadt
Bürgermeisteramt:	Oberbürgermeister Michael Scharmann
Kämmerei:	Ralf Weingärtner (Amtsleitung)

Grundsatz: Die Bewirtschaftung Ihres Kommunalwaldes erfolgt nachhaltig und an langfristige Entwicklungen angepasst, im Sinne der Klimaerwärmung. Auf lokale Anforderungen wird grundsätzlich eingegangen.

schwarz: Fragestellung

blau = Zustand/Ziele 2013

grün: Aktualisiert nach Besprechung am 12.10.2022

Rahmenbedingungen

Forstrevier	Buocher Höhe			
Forstliche Betriebsfläche [ha]	323,9	ha = Hektar		
Holzbodenfläche [ha]	303,5			
Hiebssatz [Efm/Jahr]/ [Efm/Jahr/ha]	1.661,3 / 5,5	Efm = Erntefestmeter		
dGz ₁₀₀ [Efm/Jahr/ha]	6,5	dGz = durchschnittlicher Gesamtzuwachs		
betriebsbestimmende Elemente				
Baumartenzusammensetzung	Fichte	5	Rotbuche	49
	Weißtanne		Eiche	20
	Waldkiefer	9	Bergahorn	2
	Lärche	7	Esche	2
	Douglasie	2	Birke	
	sonstige Nadelhölzer	<0,5	sonstige Laubhölzer	3
	sonstige: Ta, Abg, Pin, JLä, Tsu, sNb		sonstige: REi, Sah, FAh, REr, As, HBu, Ul, Kir, WNu, Els, Vb, Li, Rob, EKa, Bi, Wie, sLb	
Aktualisierung der Daten	Baumartenanteile, Flächendaten, Zuwachs- und Hiebssatzdaten werden in der Forsteinrichtungsplanung angepasst			
Anteil zufällige Nutzung	nicht relevant			
Waldumbau wegen Klimawandel	Der Waldbau erfolgt klimaangepasst. Aufgrund des bereits hohen Laubbaumanteils und der vergleichsweise stabilen Fichtenbestände muss kein flächiger Waldumbau erfolgen			
nat. Entwicklung u. Stabilisierung				
Waldumwandlungen	u.U. für Windkraft			
Zertifizierung	PEFC vorhanden			
Arrondierung Waldbesitz	Ankauf einzelner auf Grund von ihrer Lage geeigneter Parzellen möglich			

Ökonomie

Ökonomie im Wald umfasst neben der nachhaltigen Produktion und Nutzung des Rohstoffes Holz ebenso die Waldpflege generell und bildet somit die Grundlage für weitere Waldfunktionen.

Nutzfunktion: Produktion des Rohstoffes Holz und wirtschaftliche Bedeutung; Klimawandel	Es soll weiterhin nachhaltig Holz genutzt werden
energetische Nutzung > Ersatz fossiler Brennstoffe	kommunale Betriebe/örtliche Bevölkerung/regionale Händler sollen prioritär versorgt werden
Ausschöpfen der Nutzungsmöglichkeiten	Hackschnitzel bisher nur Käferholzgipfel
Anbau wertschaffender Baumarten	Douglasie/ Eiche, seltene, klimastabile Baumarten auf kleinen Flächen erwünscht, Gastbaumarten mit wenig Anbauerfahrung versuchsweise ja, gute Eichen sollen wertbringend über Submission verkauft werden
Betriebswirtschaftliches Ergebnis	ein ausgeglichener Haushalt wird angestrebt
Vorratshöhe [Vfm] / [Vfm/ha]	2013: 104.012 / 343 Vfm = Vorratsfestmeter
Ziel	gleichbleibend
Nutzung von hiebsreifem Holz	ja
Mechanisierungspotenzial nutzen? > Harvester-Einsatz	ja
Erschließung ausreichend? > Pflegezustand, Feinsplitt	ja
langfristige Entwicklung-Ziel:	Aus landschaftlichen und aus betriebswirtschaftlichen Gründen sollte der Nadelholzanteil 25% nicht unterschreiten. 2013: Nadelholz 24% / Laubholz 76%
Ist-Zustand letzte FE:	Laubholztypen dominieren mit 91%: 64% Buchentypen und 24% Eichentypen
Hauptbaumarten:	
Neubegründung	Verjüngung wo möglich über Naturverjüngung, Ergänzung klimatoleranter Baumarten über Pflanzung
> Naturverjüngung	
Pflege von Kulturen	erfolgt wo notwendig
kommunaler Holzbau -Förderung	ja
Waldeinteilung ausreichend?	ja
Auswahlkriterien Unternehmen	Die Durchführung der Betriebsarbeiten soll mit den gut qualifizierten, ortskundigen Unternehmern durchgeführt werden
Regiemitarbeiter	Keine
Potential Kompensationsmaßnahmen (Förderung/Ökopunkte?), z.B. Umwandlung labile Fichte in Eichenmischwälder	Potentiale zur Realisierung von Ökopunkten sollen in der Forsteinrichtung beschrieben werden
Potential Windkraft	Aktuell gibt es laut Regionalplan 3 Potentialflächen, Buocher Höhe, Nonnenberg, Karlstein. Außerdem ist FreiflächenPV ein Thema, allerdings außerhalb Wald

Risikominimierung > Verkürzung Umtriebszeit/Senkung Zieldurchmesser/Pflege- maßnahmen/Mischung erhöhen	wird vom Forstamt empfohlen, zur Vermeidung von Schadholz, soll insbesondere in den älteren Buchenmischwäldern die Buche bei den ersten Absterbeerscheinungen genutzt werden, um die Arbeitssicherheit bei der Fällung zu erhöhen und den Wert des Holzes zu erhalten.
Schadflächen & Zustand > Sturmholz- / Käfer- / Esche:	nicht relevant
Planung Hiebssatz (>Verkehrssicherung und reguläre Einschläge getrennt)	Verkehrssicherung nur Einzelbäume, keine Rückstände
Sonstiges	

Ökologie

Der Wald als Ökosystem spielt nicht nur eine zentrale Rolle für den Erhalt der biologischen Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Er sichert ebenso unsere Lebensgrundlagen wie Wasser, Luft u.a. Dabei wird ein Mehrwert für die Erholung geschaffen und manche der Leistungen lassen sich sogar ökonomisch in Wert setzen. In der untenstehenden Abfrage sollen nur Besonderheiten angesprochen werden. >> Merkblatt „Nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung“ <<

Stellenwert und Bedeutung der Schutzfunktionen	Alt- und Totholzkonzept vorhanden s.u.
Klimaschutzfunktion > Speicherung von Kohlenstoff im Wald und in den Holzprodukten	Klimaneutralität CO ₂ -Bilanz
Schutzfunktion >Tiere u. Pflanzen	besondere Artvorkommen
Wasserversorgung	
Hochwasserschutz	Strümpfelbachtal betrifft Wald am Rande
Luft- und Immissionsschutz	
Boden- und Erosionsschutz	
gesunde vitale Waldökosysteme > Vernetzung Biotope & Pflege	
Herstellung angepasste Wildbestände > jagdliche Situation	Wildverbissituation unauffällig. Eine Entwicklung der Hauptbaumarten soll ohne Schutz möglich sein.
Hauptbaumarten ohne Schutz	(Wuchshüllen aus Kunststoff ab 2024 nicht mehr förderfähig)
Bereitschaft zur Finanzierung von Maßnahmen zur Erhöhung der (Baum-)Artenvielfalt oder von kostenintensiven Kulturen (z.B. Eiche)	vorhanden
Bereitschaft zum Umbau klimaliberaler Wälder >neue Baumarten (Förderung)?	vorhanden
Nichtheimische Baumarten (z.B. Roteiche, Douglasie)	gewünscht

<i>Alt- und Totholzkonzept (Habitatbaumgruppen, Waldrefugien)</i>	<p>ja gewünscht</p> <p>das bestehende Biotopholzkonzept (in Altholzbeständen mindestens 5 dauerhaft gekennzeichnete Habitatbäume pro ha) wird um eine flächige Komponente, sog. Waldrefugien, ergänzt. Diese Waldrefugien (+/- 1 ha groß) wurden auf ca. 3% der Fläche ausgewählt, kartiert und auf Dauer stillgelegt. Hierfür eignen sich besonders Flächen mit Schutzstatus (Waldbiotope, flächenhafte Naturdenkmale, Naturschutzgebiete), Extensivierungsbestände sowie Sonderstandorte.</p> <p>2014 waren 4 Waldrefugien ausgewiesen: 9,8 ha = 3,2% der Holzbodenfläche; Ziel 5%, Prüfauftrag an die Forsteinrichtung</p>
<i>Umgang Schutzgebiete</i>	Zustand/Pflege, Naturdenkmale wie bisher
<i>Prävention Waldbrand</i>	Der Laubholzanteil soll gehalten werden
<i>Sonstiges</i>	

Soziales

Der Bereich Soziales bedeutet Naturerlebnis und Erholung für viele Menschen und wird damit zunehmend wichtiger. Eine gezielte Besucherlenkung sorgt dabei dafür, dass Ökologie, Ökonomie und Soziales Hand in Hand gehen.

<i>Bedeutung der Erholungsnutzung</i>	Remstaltourismus seit der Gartenschau, bleibt wichtig
<i>>einheimische Bevölkerung und Tourismus</i>	
<i>Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen</i>	
<i>Finanzierung von Maßnahmen</i>	
<i>(freiwilliger) Verzicht auf Nutzungen > Flächen mit Schutzstatus: Waldbiotope, flächenhafte Naturdenkmale, Naturschutzgebiete, Extensivierungsbestände, Naturwaldzellen, Sonderstandorte</i>	
<i>Waldpädagogik</i>	im Rahmen der Reviertätigkeit
<i>Erholungsschwerpunkte</i>	Erholungsschwerpunkte befinden sich in Gundelsbach, rund um den Karlstein, am Schönbühl und am Waldsportpfad Beutelsbach (neu hergerichtet). Die bestehenden Erholungseinrichtungen werden erhalten. Mountainbiketrails wurden ausgewiesen
<i>Verkehrssicherungsmaßnahmen</i>	Strümpfelbach, Schießacker
<i>Besonderheiten und Projekte</i>	Waldkindergarten
<i>Sonstiges</i>	Weihnachtsbaumverkauf

Schwerpunkte des Betriebs/Zusammenspiel der Funktionen

grundsätzlich gleichrangig? ja

Betriebsziele und Rangfolge bei Zielkonflikten:

1. Schutzfunktion
2. Erholungsfunktion
3. Nutzfunktion

Der Hiebssatz sollte in der bisherigen Höhe beibehalten werden. Er wird im Rahmen der Nachhaltigkeit den Erfordernissen der Erholungsfunktion angepasst. Er soll sich auf Höhe des Zuwachses bewegen. Insbesondere geschädigte ältere Buchen sollen genutzt werden.

Abweichungen davon sind möglich in Bezug auf:

Schwerpunktbereiche/ -flächen bzw. Distrikte mit besonderer Funktion:

Leitbild

Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen:

Die Waldbewirtschaftung soll nachhaltig stattfinden und zu einem klimastabilen Wald führen. Dabei soll die oben genannte Rangfolge der Ziele Schutzfunktion, Erholungsfunktion und Nutzfunktion beachtet werden.

Weiterer Verlauf der Forsteinrichtung und Abstimmung mit der Gemeinde

- *Protokoll des Zielsetzungsgesprächs geht an Gemeinde, Forstamt und Forstdirektion*
- *Der Gesamtgemeinderat berät bis Februar 2023 über die mittelfristige Zielsetzung im Stadtwald Weinstadt und stimmt darüber ab*
- *Außenaufnahmen durch die Forsteinrichtung im Jahr 2023*
- *Vorstellung der Ergebnisse im Gemeinderat, mit Waldbegang im Frühjahr 2024*
- *Beschlussfassung im Gemeinderat im Anschluss an den Waldbegang*
- *Beginn neuer Forsteinrichtungszeitraum zum 01.01.2024*

Beschlussantrag:

Der Gesamtgemeinderat beschließt für den Forsteinrichtungszeitraum 2024-33 die oben beschriebenen Wirtschaftsziele für den Stadtwald Weinstadt.

(Ort, Datum)

(Unterschrift Waldbesitzer)